

JETZT ABER

Rheine neu denken!

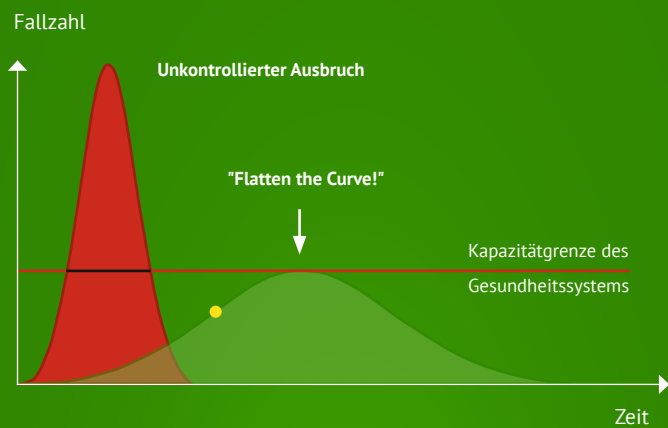
**nachhaltig
gerecht
solidarisch**

Du entscheidest Rheines Zukunft.

**13. September:
Grün wählen!**



Was wir in der Corona-Krise gelernt haben...



Grafik: metaform

Die rote Kurve:

Der ungebremsste Anstieg der Infektionen durchbricht rasch die Kapazitätsgrenze des Gesundheitssystems. Mehr Infizierte als Behandlungsplätze zu haben, bedeutet: Es kann nicht mehr allen Infizierten geholfen werden. Wie soll dann entschieden werden, wem geholfen wird? Eine **Triage** – die Selektion der Erkrankten in Menschen, denen nicht mehr geholfen werden kann, die sofort behandelt werden müssen oder die später noch behandelt werden können – ist unbedingt zu vermeiden.

Die grüne Kurve:

Also muss die steile rote Linkskurve so „heruntergedrückt“ werden, dass sie in eine – zunächst zwar noch weiter, aber spürbar schwächer ansteigende – Rechtskurve übergeht, deren Hochpunkt unter der Kapazitätsgrenze des Gesundheitssystems bleibt – die grüne Kurve! Die rote Kurve ungebremsster Neuinfektionen ist abgeflacht zur grünen Kurve stets gesicherter Versorgung. Rettung bedeutet also: **Flatten the Curve!**

Die Einschränkungen des öffentlichen und des privaten Lebens (Lockdown, Kontaktbeschränkungen, home-office) verlangsamen die Ausbreitung des Virus und sichern, dass stets alle Betroffenen medizinisch versorgt werden können und es deutlich weniger Todesfälle gibt. Die Entschleunigung des Lebens bewahrt uns vor dem Schlimmsten und rettet Leben. Jetzt warten alle sehnlichst auf einen Impfstoff.

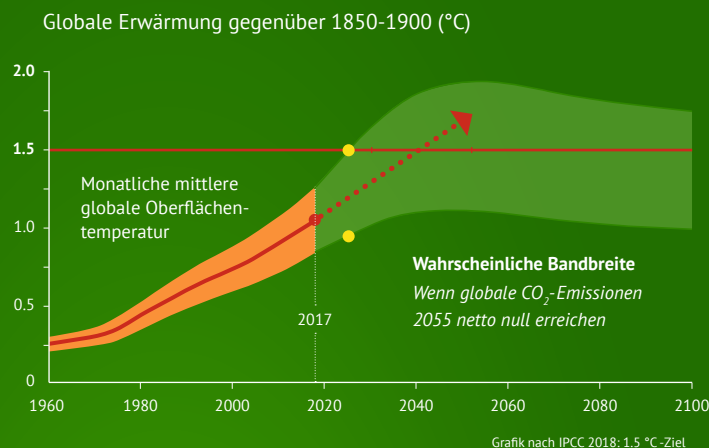
Wir lernen, einen „unsichtbaren Feind“ ernst zu nehmen, denn die Wucht der Bilder aus Bergamo und New York lässt keinen Zweifel an der universellen Bedrohung, die vor nichts und niemandem halt macht. Aus Respekt vor gefährdeten Mitmenschen sind wir in ungeahntem Maße bereit, Einschränkungen unserer Freiheiten zu akzeptieren, um uns und andere zu schützen und Leben zu retten.

Wir lernen, auf die Warnungen der Wissenschaftler*innen zu hören, und beginnen, Begriffe wie „systemrelevant“, „Leistungsträger“ und „Daseinsvorsorge“ neu zu definieren, was zu einer großen Welle der Sympathie und Solidarität führt. Und wir begreifen die Fragwürdigkeit „unumstößlicher“ Organisations-Prinzipien unseres Gesundheitssystems und unseres globalen Wirtschaftens.

Wir lernen, auf vermeintlich Notwendiges zu verzichten, lernen, Nähe, Begegnung und Austausch neu zu schätzen und uns auf Wesentliches zu besinnen. Die Welt nach Corona wird eine andere sein. Die Frage **Wie wollen wir leben?** steht im Raum.

Du entscheidest Rheines Zukunft.

... und was das für die Klima-Krise bedeutet.



Grafik nach IPCC 2018: 1.5 °C-Ziel

Die Zeit drängt, denn von der Zunahme der Weltbevölkerung über die CO₂-Anreicherung in der Erd-Atmosphäre bis zur Zerstörung der Tropischen Regenwälder zeigen die Schaubilder besorgniserregend vieler Entwicklungen denselben rasant-exponentiellen Anstieg wie die rote Corona-Kurve. Mehrfach „unter Feuer“, läuft unsere Erde heiß.

So wurde 2015 zum Jahr aufrüttelnder Appelle: *Laudato Si'*, die „in Sorge um das gemeinsame Haus“ verfasste Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus, forderte, den notwendigen ökologischen Wandel mit Blick auf alle Menschen sozial zu gestalten; dafür legte die Völkergemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen mit den **17 UN-Nachhaltigkeitszielen** den globalen Fahrplan bis 2030 vor und einigte sich im **Pariser Klimaabkommen**, ihr Leben und Wirtschaften bis 2050 klimaneutral zu organisieren. 2018 konkretisierte der **Weltklimarat IPCC** dieses Ziel auf **unter 1,5°C Erderwärmung bis 2050**, und in Stockholm warf Greta Thunberg einen Stein ins Wasser, der Wellen schlug zur weltweiten Jugendbewegung **Fridays-for-Future**.

Die apokalyptischen Bilder der ausgedörrten Sahel-Zone, des schmelzenden Eises an den Polen, der auftauenden Permafrostböden und nicht mehr zu löschender Waldbrände zeigen: Es ist höchste Zeit, weltweit den Schalter umzulegen von „Reden“ auf „Handeln“.

In der Corona-Krise haben wir gelernt: Wir müssen die Fieberkurve der Erde abflachen zu jener Rechtskurve, die allein garantiert, die 1,5°C-Marke nicht zu reißen. Dazu gibt es keine Alternative, denn gegen die Erderwärmung wird es definitiv keinen Impfstoff geben.

Historisch haben Pandemien die Menschen immer dazu gezwungen, mit der Vergangenheit zu brechen und sich die Welt neu vorzustellen. Die Corona-Pandemie macht da keinen Unterschied. Sie öffnet ein Portal, ein Tor zwischen dieser Welt und der nächsten. Wir können uns entscheiden, durch dieses Tor zu gehen und die Kadaver unserer Vorurteile, unseres Hasses, unserer Habsucht, unserer Datenbanken, unserer toten Ideen, unserer verdeckten Flüsse, unserer rauchverhangenen Himmel mitzuschleppen. Oder wir können mit Leichtigkeit durchgehen, mit kleinem Gepäck und bereit sein, uns eine andere, eine bessere Welt vorzustellen. Und für sie zu kämpfen.

Arundhati Roy · [The Pandemic Is A Portal](#), 3. April 2020

13. September: Grün wählen!

MENSCHENWÜRDE & SOLIDARITÄT

mehr lesen 


• Schutz, Förderung und Bildung der Kinder haben Priorität. Für benachteiligte Familien sind qualifizierte Erziehungsangebote vorzuzulassen. Kitas und Tagespflege sind finanziell und ideell abzusichern. Bei deren Trägerschaft plädieren wir für größere Vielfalt. Erziehungsarbeit ist Beziehungsarbeit; befristete Arbeitsverträge der Erziehenden widersprechen der in der Erziehung notwendigen Kontinuität.

• Menschen mit Migrationsgeschichte sind Teil unserer Bürgerschaft – mit gleichberechtigter Teilhabe auf allen Ebenen. Jede Form von Diskriminierung lehnen wir ab; wir plädieren für eine Antidiskriminierungsstelle im Rathaus. Rheine ist „Stadt ohne Rassismus“ und „Stadt mit Zivilcourage“. Wir unterstützen alle Versuche, diese Versprechen mit Leben zu füllen. Rheine ist ein Ort universaler Humanität, des Schutzes vor Krieg und Gewalt.

• Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sind auch für Kinder Zugewandeter zu fördern. Die Selbstorganisation der Zugewanderten und die Arbeit für Geflüchtete wollen wir ebenso stärken wie die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung. Migrantenökonomie wird zu einem integralen Bestandteil der Wirtschaftsförderung.

• Von den „jungen Alten“ bis zu Hochbetagten bereichern Senior*innen unser Gemeinwesen. Sie sollen so selbstbestimmt wie möglich leben können. In allen Stadtteilen trägt die Stadt dafür Sorge, dass Wohnformen für selbstbestimmtes Leben im Quartier bezahlbar vorgehalten werden.

STADTENTWICKLUNG & MOBILITÄT

mehr lesen 

Stadtentwicklung muss auch bei uns den komplexen Herausforderungen unserer Zeit gerecht werden. Soziale Ziele wie Integration und Inklusion sind mit ökologischen Zielen wie Klimaschutz und Klimafolgenprävention zusammenzudenken. Grüne Stadtplanung strebt lebenswerte Quartiere sozial ausgewogen in der gesamten Stadt an.

Das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept IEHK ist fortzuschreiben und den globalen Vorgaben der UN-Nachhaltigkeitsziele 2030 und der Pariser Klimaziele 2050 anzupassen.


Integrierte Stadtentwicklung heißt für uns, das hochgeforderte Konzept eines „Regionalen Kompetenzzentrums Energieautarker Stadtumbau“ auch zu realisieren und den Dorenkamp zu einem Muster-Quartier von hoher Lebensqualität zu entwickeln.

„Mobilität neu denken!“ heißt für uns, eine Stadt für Menschen statt für Autos zu schaffen. Im Sinne nachhaltiger Mobilität fordern wir eine 20 km/h-Umweltspur auf dem Ring und eine autofreie Innenstadt.

Zur Klimafolgenprävention gehört für uns ein ganzheitliches Wassermanagement nach dem Leitbild der Schwammstadt (z.B. Speicherung von Regenwasser statt verzögerter Ableitung). Ems und Bäche sollen renaturiert, Dach- und Fassadenbegrünung forciert, Entsiegelung vorangetrieben, der vorhandene Baumbestand gepflegt und jährlich 365 neue Bäume angepflanzt werden.

JETZT ABER

BÜRGERBETEILIGUNG & TEILHABE

mehr lesen 

Wenn zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele 2030 und der Klimaziele 2050 Stadt und Stadtgesellschaft umgestaltet werden, sind wir alle gefordert. Die Frage, wie wir in Rheine künftig leben wollen, geht uns alle an. Nur mit einer lebendigen Zivilgesellschaft werden wir die Energie- und Mobilitätswende, eine zeitgemäße Quartiers-Entwicklung und eine lebendige Stadtkultur verwirklichen können.

Eine umfassende „Beteiligungskultur“ braucht aus unserer Sicht alle vier Beteiligungsebenen:

- **informieren** – das absolut notwendige Minimum
- **konsultieren** – oft als unverbindliche Auftaktveranstaltung dem Prozess vorgeschaltet
- **einbeziehen** – die Menschen mit einbinden in alle Schritte der Planung und Realisierung
- **kooperieren** – gemeinsam geplante und gemeinsam realisierte Projekte auch gemeinsam betreiben

In diesem Sinn wollen wir die Stadtteilbeiräte weiterentwickeln zu vopolitischen Vertretungen mit eigenem Verantwortungsbereich und eigenem Budget.

Zur Stärkung des öffentlichen Lebens wollen wir – unter Beteiligung der dort lebenden Menschen – in den Stadtteilen nicht-kommerzielle „Quartiers-Treffs“ einrichten, die von unterschiedlichen Gruppen unterschiedlich genutzt werden können – auch als Ort des Stadtteilbeirates oder Treffpunkt der Einwohner*innen.

BILDUNG & KULTUR

mehr lesen 

Bildung und Kultur sind – vom Kindergarten über die Schulen bis zu Konzert-Museum-Theater und freier Szene – zusammenhängend zu organisieren. Wir wollen ...

- **Schulbezirksgrenzen wieder einführen: In einer Stadt der kurzen Wege gehen die Kinder da zur Schule, wo sie wohnen.**
- **eine zweite Gesamtschule: Jedes Jahr wieder wird dem Elternwillen nur eingeschränkt entsprochen. Das muss sich ändern.**
- **Volkshochschule und Musikschule strukturell und finanziell stärken**
- **Europäische Summer-Schools mit Schüler*innen nicht nur aus unseren Partnerstädten zur Integration eines liberalen und weltoffenen Europa**
- **Jugendkultur und Freizeitangebote: ein Jugendkulturzentrum mit Angeboten wie Band-Proberäumen, Theater- und Kunstangeboten sowie freien Internet- und Medienangeboten**
- **Ein Heimatmuseum als Ort lebendiger Begegnung mit Rheines Geschichte.**

Bentlage soll als regionaler Natur-, Kultur- und Erholungsraum weitergedacht werden: Wir wollen ...

- **den Gesundheitsstandort Solbad Gottesgabe behutsam entwickeln,**
- **eine Oeconomie Bentlage schaffen, von der aus der Raum ökologisch bewirtschaftet und die historische Kulturlandschaft kompetent gepflegt wird**
- **Klimaschutz und Schutz der Artenvielfalt in das Konzept des NaturZoos aufnehmen**
- **sanften Tourismus im regionalen Netzwerk weiterentwickeln.**

Rheine neu denken!

KLIMASCHUTZ & ENERGIE

mehr lesen 


Klimaneutralität bis 2050 ist nur zu erreichen, wenn wir unsere Klimaschutzziele für 2030 heraufsetzen. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung müssen systematisch in das politische Handeln der Stadt integriert werden. Die Stadt ist dabei Vorbild und organisiert die notwendigen Beteiligungsprozesse. Zusätzlich wollen wir, dass ...

- **jede städtische Organisation ihren Klimaschutzplan für den Klimaschutzbericht der Stadt vorlegt**
- **die zentrale Beschaffungsstrategie garantiert, dass alle Ausschreibungen mit dem Kriterium Klimaneutralität erfolgen**
- **Finanzen nach Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien verwaltet,**
- **städtischen Förderungen auch bezüglich des Kriteriums Klimaschutz geprüft und**
- **alle städtischen Flächen nach Klimaschutzkriterien bewirtschaftet werden.**

Das Ziel: 100% erneuerbare Energie bis 2030! Die Zukunft der Energieversorgung gehört der Photovoltaik, der Windenergie, den biologischen Reststoffen, dem mit regenerativer Energie erzeugten Wasserstoff und der Geothermie. Wir wollen eine Beschleunigung der Energiewende durch ...

- **eine echte Sektorenkopplung von Energiewirtschaft, Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft und Mobilität**
- **kommunales Energie-Management und Wärmeplanung inklusive Sanierungsfahrplan**
- **Förderung des Ausbaus der Photovoltaik und den Bau weiterer Bürgerwindparks**
- **den Aufbau eines Nahwärmenetzes mit saisonalen Wärmespeichern.**

NATURSCHUTZ & LANDWIRTSCHAFT

mehr lesen 


Unsere Lebensgrundlagen zu bewahren und den Reichtum der Natur zu schützen, sind unsere Ziele. Flächen für Landwirtschaft, Naturschutz und Grünflächen in der Stadt sind wertvoll. Daher wollen wir ...

- **unsere Stadt im Bestand und nicht mehr im Außenbereich entwickeln**
- **eine kommunalen Biodiversitäts-Strategie**
- **die Ems (FFH-Gebiet: Flora-Fauna-Habitat) als genetisches Rückgrat im lokalen und regionalen Biotopverbund und die Auen der Bäche aufwerten,**
- **ein ökologisches Projekt in Bentlage, das die Kultur-Landschaftspflege garantiert**
- **über die Vernetzung der Naturschutzgebiete den Biotopverbund stärken: über öffentliche und private Ausgleichsflächen, durch extensive Bewirtschaftung städtischer Flächen und blühende Wegeränder**
- **eine neue Baumschutzsatzung, die auch den Außenbereich umfasst**
- **die Bündelung der Zuständigkeit für diese Themen in einem eigenständigen zentral angesiedelten Fachbereich für Grün**

Stadt und Land können gemeinsam eine bäuerliche Landwirtschaft fördern, die Tiere respektvoll behandelt und auch dem Höfesterben Einhalt gebietet. Dazu wollen wir gute, fair bezahlte regionale Lebensmittel, bei deren Produktion die Umwelt und das Klima geschont werden und die Artenvielfalt in der bäuerlichen Kulturlandschaft erhalten bleibt.

Du entscheidest Rheines Zukunft.

GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

mehr lesen 

Der Erhalt der Gesundheit ist die Grundlage eines guten Lebens. Wir setzen uns ein ...

- **für den Aufbau eines Netzwerkes aller im Bereich Gesundheit und Gesundheitsprävention Engagierten und die Einberufung der Stadt-Gesundheits-Konferenz,**
- **für die Bewerbung für das Programm „Gemeinsam Gesund Leben“, das den Bürger*innen mit einem ganzheitlichen Lebensstil-Programm hilft, ihr persönliches Gesundheitsprofil zu verbessern.**

Wie wir uns ernähren, beeinflusst unsere Gesundheit und die unseres Planeten. Wir wollen weg von Massentierhaltung, Nitrat im Grundwasser und Pestizidbelastung in Lebensmitteln hin zu einem Essen, das frisch, regional, ökologisch und lecker ist.

Wir möchten die Ernährungswende vor Ort gestalten, durch ...

- **die Ausrüstung der Schulen und Kitas mit Lehrküchen oder das Mitkochen von Schüler*innen in Mensaküchen**
- **die Bereitstellung von Urban Gardening-Flächen oder die Anpachtung von stadtnahen Ackerflächen, auf denen Schüler*innen das Gemüse für ihre Schulküche anbauen und so entlang der Wertschöpfungskette lernen**
- **ein „Bürgerbüro Gesundheit und Ernährung“ mit einer Ernährungs-Koordination, die Schulen und Kitas beim Thema „Gesunde Ernährung und Verpflegung“ unterstützt und Kontakt zur heimischen Landwirtschaft sowie zum regionalen Ernährungsrat organisiert.**

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN & DIGITALISIERUNG

mehr lesen 

sind für uns wesentliche Handlungsfelder für die Zukunft unserer Stadt. Wir möchten Rheine in eine Vorreiterrolle bringen und setzen uns ein ...

- **für eine Gemeinwohl-Bilanz der Stadt Rheine und ihrer Betriebe**
- **für eine öko-faire öffentliche Beschaffung zur angemessenen Entlohnung vor Ort und in den Lieferketten**
- **für die Bündelung von Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung bei angemessener Teilhabe der Interessensgruppen**
- **für regionale Wirtschaftskreisläufe, nachhaltige Startups und lokale Investitionsfonds für genossenschaftliche Geschäftsmodelle**
- **für ein intelligentes Konzept ökologischer City-Logistik**
- **für die Entwicklung von gemeinsam genutzten Ressourcen (urban commons), z. B. nachbarschaftliche Hilfesysteme**
- **für ein frei zugängliches WLAN-Netz und Ausbau von Breitband-Anschlüssen**
- **für moderne Lern- und Arbeitsformen, wie digital hubs, maker-spaces und andere Werkstätten digitaler Kultur, auch für Kinder und Jugendliche**
- **für einen großzügigen Umgang mit öffentlichen Daten (open data) und Transparenz in der Bürgerbeteiligung (open government)**

Wir stehen für eine öffentliche Debatte und die demokratische Kontrolle im Prozess der Digitalisierung, um Risiken für bürgerliche Freiheiten (Datenschutz und Datensouveränität) entgegenwirken und digitale Teilhabe aller organisieren zu können.

13. September: Grün wählen!

Die grünen Wahlkreiskandidatinnen und Kandidaten

Portraits: Hermann Willers



WK 2 Bernhard Lang



WK 3 Stefan Kröger



WK 4 Hendrik Börger



WK 5 Michael Schäfer



WK 6 Marius Himmler



WK 7 Annelie Wellmann



WK 8 Sebastian Köhler



WK 9 Tonja Ibenthal



WK 10 Gertrud Hovestadt



WK 11 Jan-Philip Zimmermann



WK 12 Silke Friedrich



WK 13 Christian Jansen



WK 14 Albrecht Fleischer



WK 15 Jens Krage



WK 16 Petra Gaasbeek



WK 17 Reinhard Hundrup



WK 18 Nicole Peters



WK 19 Udo Hewing



WK 20 Werner Friedrich



WK 21 Karlo Willers



WK 22 Ulrich Moritzer

gruene-rheine.de

YouTube: gruene-rheine · Facebook: gruene-rheine
Instagram: gruene_rheine

V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsverband Rheine
Auf dem Thie 13 • 48431 Rheine

